

# **Wir wollen Freiheit!**

**Freiheit für die  
10. September-Gefangenen!**

**Web: [www.wewantfreedom.org](http://www.wewantfreedom.org)  
E-mail: [info@wewantfreedom.org](mailto:info@wewantfreedom.org)**

## Kampagnenmappe

### **Inhalt:**

1. “Wir wollen Freiheit!” Kampagnenaufruf
2. Erklärung der Solidaritätsplattform mit den Inhaftierten Journalisten (TGDP)
3. Brief aus dem Gefängnis von dem Chefredakteur der Zeitung Atilim, Ibrahim Cicek und dem Chefkoordinator Sedat Senoglu
4. Aufruf zu internationaler Solidarität des Redakteurs der Zeitung Atilim, Alp Altinörs
5. Erklärung der mit der Verteidigung betrauten Rechtsanwälte
6. Informationen über die Zeitung Atilim und Liste der Intellektuellen und Schriftsteller, die sich bereits solidarisiert haben
7. ESP (Sozialistische Plattform der Unterdrückten)
8. Informationen über die Gewerkschaft Limter-Is
9. Informationen über die Gewerkschaft Tekstil-Sen
10. Informationen über das Kulturzentrum BEKSAV
11. Erklärung von Intellektuellen und Kulturzentren „Wir alle sind BEKSAV“
12. Informationen über den Radiosender Özgür Radyo
13. Informationen über den Verein Werktätiger Frauen (EKD)
14. Informationen über den Sozialistischen Jugendverein (SGD)
15. Namens- und Adressenliste der Gefangenen
16. Unterschriftenkampagne

---

### **Kontaktinformationen der Kampagne Wir wollen Freiheit:**

Web: [www.wewantfreedom.org](http://www.wewantfreedom.org)

-mail: [info@wewantfreedom.org](mailto:info@wewantfreedom.org)

# KAMPAGNENAUFBRUF: “WIR WOLLEN FREIHEIT”

---

## An die demokratische Öffentlichkeit! Stoppen wir den Staatsterror in der Türkei!

Während die Türkei behauptet, sie würde demokratisch werden, wendet sie gleichzeitig im ganzen Land einen offenen Staatsterror an. Die demokratischen Einrichtungen werden angegriffen, ihre Mitarbeiter verhaftet, die Demonstrationen und Kundgebungen werden angegriffen und in ein Blutbad verwandelt, sogar Kinder werden auf offener Straße erschossen. Die Zahl der Menschen, die sich wegen Folter an den Menschenrechtsverein IHD wenden, steigt weiter. Die Situation ähnelt der Zeit der faschistischen Militärjunta und des Ausnahmezustandes.

Nach der Einführung des neuen Antiterrorgesetzes (TMY) im Juni 2006, das trotz Appellen und Protesten von demokratischen Massenorganisationen, Menschenrechtlern, Intellektuellen, Gewerkschaftern, Arbeiter und Werktätigen eingeführt wurde, haben die Angriffe auf demokratische Rechte und Einrichtungen in den letzten Monaten mächtig zugenommen. Diese Angriffe stützen sich auf das neue Antiterrorgesetz, das von der demokratischen Öffentlichkeit bereits als Antigesellschaftsgesetz bezeichnet wird.

Anfang August wurde ein zweiwöchiges Erscheinungsverbot gegen die Zeitung Özgür Gündem (Freie Tagesordnung) und gegen die Zeitschrift Özgür Halk (Freies Volk) einmonatiges Erscheinungsverbot verhängt.

Am 12. August wurde der 16jährige Junge Fevzi Abik in Adana mitten auf der Straße von der Polizei erschossen. Am 5. September wurde die 8jährige Mizgin Özbek zusammen mit zwei weiteren Personen Opfer einer außergerichtlichen Hinrichtung, als die Gendarmerie in Batman das Feuer auf sie eröffnete.

Die Protestdemonstration vom 6. September in Ankara gegen die Besatzung und Soldatenverschickung in den Libanon wurde von der Polizei mit Gasbomben und Panzern angegriffen, 18 von den insgesamt 61 Festgenommenen wurden ins Gefängnis überstellt.

Vom 8. bis 12. September wurden in verschiedenen Städten der Türkei viele Wohnungen gestürmt, von denen aus Wohnungen und auf der Straße Festgenommenen wurden 23 Journalisten, Schriftsteller und als Sozialisten bekannten Oppositionelle inhaftiert. Unter den Verhafteten befinden sich der Chefredakteur der Zeitung „Atilim“ Ibrahim Cicek, der Chefkoordinator der Zeitung Sedat Senoglu, sowie die Kolumnisten Ziya Ulusoy und Bayram Namaz, die Leiterin des Radiosenders “Özgür Radyo”, Fusun Erdogan, sowie weitere der Öffentlichkeit als Revolutionäre und Sozialisten bekannte Persönlichkeiten. Die Zeitung Atilim erhielt wegen ihrer Berichterstattung vom 14. September über diese Angriffe gemäß der § 6 des neuen Antiterrorgesetzes ein zweiwöchiges Erscheinungsverbot.

Am 12. September haben die vom Staat gesteuerten Konterguerillas in Diyarbakir erneut mit einem Massaker auf den Aufruf zum Frieden des kurdischen Volkes geantwortet. 10 Personen wurden dabei ermordet, darunter 7 Kinder.

Die Büros des Zeitschriften Özgür Halk (Freies Volk) und Genç Bakis (Junge Sicht) in Istanbul/Aksaray und Taksim wurden am 13. September von Polizeieinheiten gestürmt und zerstört. Der Herausgeber Suat Kolca und 4 weitere Mitarbeiter wurden verhaftet und anschließend ins Gefängnis überstellt.

Die Inhaftierungsoperation des türkischen Staates gegen Fortschrittliche, Demokraten, Linke und Sozialisten weitete sich noch weiter aus. Am 21. September wurde das zentrale Büro der Zeitung **Atilim** in Istanbul und sämtliche Filialen auch in anderen Städten der Türkei sowie die Günes Agentur, wo die technischen Arbeiten der Zeitung erledigt werden, von Spezialeinheiten durchsucht. Außerdem wurden die Büros der Arbeiterzeitschrift **Dayanisma**, die Geschäftsräume des Radiosenders **Özgür Radyo**, Die Wissenschafts-, Ästhetik-, Bildungs-, Kultur- und Forschungsstiftung (**BEKSAV**), die Büros der Zeitschrift **Sanat ve Hayat** (Kunst und Leben), der Sozialistischen Plattform der Unterdrückten (**ESP**) in Istanbul-Taksim und die Büros in allen anderen Städten, die Verschönerungsvereine in den Vierteln der Werktätigen, sämtliche Filialen des Vereins Werktätiger Frauen (**EKD**), die Hauptstelle und alle Zweigstellen der Gewerkschaft **Tekstil-Sen**, die Gewerkschaft **Limter-Is**, Mitglied der Konföderation Revolutionärer Arbeitergewerkschaften (**DISK**), die Räume der Föderation der Sozialistischen Jugendvereine (**SGDF**) und die Mitgliedsvereine in allen Städten und zahlreiche Wohnungen durchsucht.

Die Razzien und die Menschenjagd sowie Entführungsversuche auf offener Straße setzten sich in den darauffolgenden Tagen fort und dauern bis heute an.

Infolge der Razzien wurden etwa 130 Journalisten, Radiomitarbeiter, Frauenaktivistinnen, Jugendaktivisten festgenommen. Von diesen Festgenommenen wurden 45 Personen inhaftiert. Unter den Inhaftierten befinden sich auch der Vorsitzende der Gewerkschaft Limter-Is, **Cem Dinc** und der Generalsekretär der Gewerkschaft, **Zafer Tektas**, die Vorsitzende der Gewerkschaft Tekstil-Sen, **Ayse Yumli Yeter** und die Generalsekretärin **Sevim Kaptan Ölmez**, der Direktor des Radiosenders Özgür Radyos **Halil Dinc** und der Mitarbeiter des Radios **Sinan Gercek**, die Präsidentin des Istanbuler Vereins Werktätiger Frauen, **Cicek Otlu**, die Vertreterin der ESP in Istanbul, **Figen Yüksekdağ**, der Herausgeber der Zeitung Dayanisma, **Emin Orhan**, der Kolumnist der Zeitung Atilim, **Hasan Cosar** und die Mitarbeiterin **Özge Kelekci**, sowie **Mehmet Güzel** und **Serdal Isik**. Somit stieg die Gesamtzahl der im Rahmen dieses Angriffs inhaftierten Personen auf 68. Die Anzahl der in der Türkei und Nordkurdistan inhaftierten Journalisten erhöhte sich auf 25.

Da die Akte, die als Vorwand für den Angriff angegeben wird, vom Gericht mit einem sechsmonatigen Geheimhaltungsbeschluss belegt wurde, wissen weder die Inhaftierten, noch die durchsuchten Einrichtungen, die Rechtsanwälte oder die Öffentlichkeit, was darin steht.

Am 07.10.2006 wollte der Istanbuler Menschenrechtsverein (IHD) einen Schweigemarsch mit der Forderung „Meinungsfreiheit“ durchführen, der allerdings von der Polizei verhindert wurde. Als der Vorsitzende des IHD Hüriyet Sener sich mit folgenden Worten an die Polizei wand: „Ihr verletzt unser in der Verfassung festgeschriebenes Recht, wir werden unseren Marsch durchführen“ erhielt er diese Antwort: „Genau, wir verletzen euer in der Verfassung festgeschriebenes Recht, und ihr werdet nicht laufen“.

Sowohl die von den Razzien betroffenen Einrichtungen als auch andere Gewerkschaften, demokratische Massenorganisationen, Intellektuelle und Schriftsteller verstärken auf verschiedenen Wegen den Kampf gegen das Antiterrorgesetz und den Festnahmeterror. Auch auf internationaler Ebene mehren die Proteste sich zunehmend

Die von den Angriffen betroffenen Einrichtungen sowie demokratische Persönlichkeiten und Organisationen und auch wir sind uns darüber einig, dass das, was in der Türkei in der letzten Zeit vor sich geht in jeglicher Hinsicht als Staatsterror zu bezeichnen ist und faktisch Bedingungen eines Ausnahmezustandes geschaffen wurden.

Mit diesem Angriff wird versucht, die sozialistische und oppositionelle Presse zum Schweigen zu bringen, die Stimme der für ihre Rechte kämpfenden Gewerkschafter, der Arbeiter, Werktätigen, Jugendlichen, Frauen zum Verstummen zu bringen. Der türkische Staat hat mit dem neuen Antiterrorgesetz der ganzen Bevölkerung den Krieg erklärt und sich in den Einrichtungen, Wohnungen und auf den Straßen auf die Menschenjagd begeben. Er tritt die Pressefreiheit, die Aktionsfreiheit und die Freiheit der Assoziation mit Füßen und sperrt die Journalisten und Schriftsteller ins Gefängnis. Er antwortet mit Gewalt auf den Aufruf der kurdischen Nation für Freiheit und Frieden.

Die Journalisten, Schriftsteller, Intellektuellen, Menschenrechtler und Oppositionellen dieses Landes, wo die Presse-, Aktions- und Assoziationsfreiheit mit Füßen getreten wird, haben sich zusammengesetzt und nehmen eine gemeinsame Haltung gegen diese Angriffe ein.

Um die Solidarität mit den demokratischen Organisationen und Einzelpersonen aus der Türkei und Nordkurdistan zu vergrößern, rufen wir alle demokratischen Organisationen und Einzelpersonen aus aller Welt dazu auf, sich mit ihnen zu solidarisieren.

Wir rufen Sie dazu auf, gegen die antidemokratischen Maßnahmen des türkischen Staates zu protestieren, die sofortige Freilassung der Inhaftierten zu fordern und sich an den Delegationen zu beteiligen, die als Prozessbeobachter in die Türkei fahren werden.

## **Kampagne „Wir wollen Freiheit“**

---

**Kontaktadresse Kampagne „Wir wollen Freiheit“:**

Web: [www.wewantfreedom.org](http://www.wewantfreedom.org)

E-mail: [info@wewantfreedom.org](mailto:info@wewantfreedom.org)

## Solidaritätsplattform mit den Inhaftierten Journalisten (TGDP)

---

### AN DIE PRESSE UND ÖFFENTLICHKEIT

Das die Zahl der inhaftierten Journalisten vor zwei Wochen noch zehn betrug, heute aber auf 25 angestiegen ist, das in diesem Zeitraum annähernd 80 regimekritische Revolutionäre und Sozialisten inhaftiert wurden, sind die konkreten Indikatoren des Terrors des Antiterrorgesetzes, der seit zwei Wochen in diesem Land wütet.

Die denkenden, ihre Gedanken zum Ausdruck bringenden Intellektuellen, Journalisten, Schriftsteller, Künstler, Regimegegner, Revolutionäre und Sozialisten wurden vom § 301 und dem Antiterrorgesetz in die Zange genommen.

Der Angriff des Antiterrorgesetzes ist ein direkter Angriff auf die gesellschaftliche Opposition und ihre Vorhutkräfte, auf die "Meinungs-, Aktions- und Assoziationsfreiheit" des Volkes. Die Rechte und Freiheiten, die die Kräfte der gesellschaftlichen Opposition in jahrzehntelangen Kämpfen unter vielen Opfern errungen haben, werden mit dem Antiterrorgesetz auf einen Schlag vernichtet.

#### Auch der Widerstand gegen das Antiterrorgesetz wächst

Die Kräfte der gesellschaftlichen Opposition fassen den Angriff auf die Zeitung Atilim als einen auch unmittelbar gegen sie selbst gerichteten Angriff auf und vergrößern ihre Solidarität mit der Zeitung Atilim.

Unterstützung und Solidarität von Parteien wie DTP, SDP und EMEP sowie fortschrittlich-revolutionärer regimekritischer Presse durch die Teilnahme an Pressekundgebungen und technische Unterstützung, in Form von zu Atilim zu kommen und einen Tag dort selber mitzuarbeiten, wie Haluk Gerger es tat, durch Schreiben von Kolumnen, Abonnements und ähnlichem mehrer sich mehr und mehr.

Im Folgenden geben wir die Namen der Intellektuellen, Schriftsteller und Journalisten bekannt, die die Zeitung Atilim mit Artikeln und Kolumnen unterstützen:

**Haluk Gerger** (Schriftsteller), **Behiç Aşci** (Rechtsanwalt, Todesfastender), **Ragip Zarakolu** (Türkei-Vertreter des Internationalen PEN und Journalist und Schriftsteller), **Ismail Besikci** (Soziologe, Wissenschaftler und Schriftsteller), **Oral Calislar** (Journalist), **Varlik Özmenek** (Journalist und Schriftsteller), **Erol Önderoglu** (Türkei-Korrespondent des Weltsozialforums und der Journalisten ohne Grenzen), **Ercan Ipekci** (Vorsitzender der Journalistengewerkschaft Türkei), **Sanar Yurdatapan** (Initiative gegen das Konzept der „Gedankenverbrechen“), **Celal Baslangic** (Journalist und Schriftsteller), **Hüseyin Akyol** (Redakteur der Tageszeitung Özgür Gündem), **Fatih Polat** (Chefredakteur der Tageszeitung Evrensel), **Ibrahim Cescmecioglu** (verantwortlicher Redakteur der Tageszeitung Birgün), **Ahmet Abakay** (Vorsitzender des CGD (Verein Zeitgenössischer Journalisten)), **Necati Abay** (Sprecher der TGDP), **Filiz Kocali** (Vorsitzende der SDP (Partei der Sozialistischen Demokratie)), **Haci Orman** (Vorsitzender des Vorstandes von BEKSAV), **Hasan Saglam** (Musiker und Dichter), **Ferhat Tunc** (Künstler), **Hasan Kiyafet** (Schriftsteller), **Prof. Dr. Sehmus Güzel**, **Mukaddes Erdogdu Celik** (Schriftstellerin), **Mehmet Günes** (Schriftsteller), **Hacay Yilmaz** (Schriftsteller), **Cafer Solgun** (Journalist und Schriftsteller), **Ayşe Cekic Yamac** (Schriftstellerin), **Sinan Kara** (Journalist und Schriftsteller), **Hüseyin Habip Taskin** (Schriftsteller), **Feyza Hepçilingirler** (Schriftstellerin), **Alper Turgut** (Freier Mitarbeiter der Zeitung Cumhuriyet), **Temel Demirer** (Schriftsteller) **Isil Özgentürk** (Schriftstellerin), **Veysi Sarisözen** (Schriftsteller), **Sezai Sarioglu** (Schriftsteller), **Servet Ali Cinar** (Vorsitzender des Vereins der '78er Ağais), **Oktay Konyar** (Sprecher der Bauern von Bergama),

Der verantwortliche Redakteur der Zeitung Birgün, Ibrahim Cesmecioglu kündigte an, er werde am 28. September aus Solidarität einen Tag bei der Zeitung Atilim arbeiten. Das gleiche kündigten die Mitarbeiter der Zeitschrift Emekci Hareket für den 29. September, der Vorsitzende der Union der '78er, Celattin Can, für den 02. Oktober und der Künstler Ferhat Tunc für den 03. Oktober.

Hiermit geben wir der Presse, der Öffentlichkeit und allen interessierten Personen und Einrichtungen die Namen, Position zum Zeitpunkt der Festnahme und das Gefängnis, indem sie momentan inhaftiert sind von den 25 Journalisten bekannt, die bis zum 27. September 2006 in den Gefängnissen der Türkei inhaftiert wurden...

- 1- **Ibrahim Çiçek**, *Chefredakteur der Zeitung und Journalist und Schriftsteller*, Tekirdag F-Typ-Gefängnis Nr. 2
- 2- **Sedat Şenoglu**, *Chefkoordinator der Zeitung Atilim und Journalist und Schriftsteller*, Edirne F-Typ-Gefängnis
- 3- **Fusun Erdogan**, *Journalistin und Produktionsleiterin des Radios Özgür Radyo*, Gebze Spezialtyp-Gefängnis
- 4- **Halil Dinç**, *Direktor des Radios Özgür Radyo*
- 5- **Mehmet Güzel**, *Vertreter der Zeitung Atilim in Antep*
- 6- **Serdal Isik**, *Vertreter der Zeitung Atilim in Diyarbakir*
- 7- **Özge Kelekçi**, *Korrespondentin der Zeitung Atilim*
- 8- **Emin Orhan**, *Kolumnist der Zeitung Atilim*
- 9- **Hasan Cosar**, *Kolumnist der Zeitung Atilim*, Sincan F-Typ-Gefängnis
- 10- **Ziya Ulusoy**, *Kolumnist der Zeitung Atilim*, Tekirdag F-Typ-Gefängnis Nr.1
- 11- **Bayram Namaz**, *Kolumnist der Zeitung Atilim*, Edirne F-Typ-Gefängnis
- 12- **Suat Kolca**, *Besitzer der Zeitschriften Özgür Halk und Genc Bakis*, Istanbul/ Geschlossene Haftanstalt Bayrampasa
- 13- **Yasar Duman**, *Özgür Halk und Genc Bakis*, Istanbul/ Geschlossene Haftanstalt Bayrampasa
- 14- **Selahaddin Sumeli**, *Özgür Halk und Genc Bakis*, Istanbul/ Geschlossene Haftanstalt Bayrampasa
- 15- **Mahmut Bozdag**, *Özgür Halk und Genc Bakis*, Istanbul/ Geschlossene Haftanstalt Bayrampasa
- 16- **Memik Horuz**, *Chefredakteur der Zeitung Isci Köylü*, Bolu F-Typ-Gefängnis
- 17- **Erol Zavar**, *Besitzer und Direktor der Zeitschrift Odak*, Sincan F-Typ-Gefängnis
- 18- **Hatice Duman**, *Besitzerin und Direktorin der Zeitschrift Atilim*, Gebze Spezialtyp-Gefängnis
- 19- **Mustafa Gök**, *Vertreter der Zeitschrift Ekmek ve Adalet in Ankara*, Sincan F-Typ-Gefängnis
- 20- **Evrin Dengiz**, *Korrespondentin der Nachrichtenagentur DIHA in Mersin*, Mersin E-Typ-Gefängnis
- 21- **Nesrin Yazar**, *Korrespondentin der Nachrichtenagentur DIHA in Mersin*, Mersin E-Typ-Gefängnis
- 22- **Baris Acikel**, *Besitzer und Direktor der Zeitung Isci Köylü*, Kandira F-Typ-Gefängnis Nr. 1
- 23- **Rüstü Demirkaya**, *DIHA Tunceli Muhabiri*, Tunceli Kapali Cezaevi
- 24- **Erdinc Özbay**, *Vertreter der Zeitung Isci Köylü in Malatya*, Geschlossene Haftanstalt Malatya,
- 25- **Filiz Gülkokuer**, *Korrespondentin der Zeitung Ainteri in Mersin*, Gebze M-Typ-Gefängnis

## **Solidaritätsplattform mit den Inhaftierten Journalisten (TGDP)**

**27. September 2006**

---

### **Kontakt mit der TGDP**

Necati ABAY- Sprecher der TGDP, Handy: 0090 535 929 75 86

E-Mail: [tutuklugazeteciler@mynet.com](mailto:tutuklugazeteciler@mynet.com)

BRIEF AUS DEM GEFÄNGNIS VON DEM CHEFREDAKTEUR DER ZEITUNG ATILIM,  
IBRAHIM CICEK UND DEM CHEFKOORDINATOR, SEDAT SENOGLU

---

## An die Presse

Wir schreiben diesen Brief, damit Sie über ihre Zeitung die Wahrheit über die Rechtsverstöße und den Komplott berichten, der gegen uns und unsere Zeitung Atilim verübt wurden.

Wir haben ein Verbrechen erlebt.

Unser Zeitung Atilim ist wieder mit einem Komplott konfrontiert. Wir denken, dass dieser Komplott von antikommunistischen Kräften geplant und durchgeführt wurde. Erst wurden wir, der Chefredakteur und der Chefkoordinator, als „Mitglieder einer terroristischen Vereinigung“ beschuldigt, vor Gericht gebracht und inhaftiert. Direkt im Anschluss daran bekam die Zeitung Atilim ein zweiwöchiges Erscheinungsverbot mit der Begründung „Propaganda für eine Terrororganisation“ gemacht zu machen. Diese Tatsache vermittelt einen ausreichenden Eindruck über das Ziel und Ausmaß des Komplotts.

Das neue Antiterrorgesetz platziert die revolutionäre, kurdische und fortschrittliche Presse in Zentrum der Zielscheibe und der Staatsanwalt gab den Befehl für die Offensive. Willkürlichkeit und Rechtsverletzungen kennen nun keine Grenzen mehr. Der Geist des Unterdrückungsregimes hat sich voll und ganz entfaltet. Die „Geheimhaltung“ unserer Akte ist ein typisches Beispiel für diese Mentalität des Unterdrückungsregimes. Von Anfang an wurde uns das verfassungsmäßig garantierte Recht auf Verteidigung verweigert.

Weder wir noch unsere Anwälte erhielten den geringsten Anhaltspunkt zu „dem/den Beweis/Beweisen“, die als Vorwand für unsere Inhaftierung dienen. Diese Vorgehensweise verstößt in jeglicher Hinsicht gegen vom türkischen Staat unterzeichnete internationale Abkommen.

In dieser Situation berichtete unsere Zeitung über die Ereignisse im Zusammenhang mit uns, ihren Mitarbeitern und verteidigte uns. Dies wurde unmittelbar als Vorwand für ein Erscheinungsverbot genommen. Wo hat man so eine Unerhörtheit je gesehen? Kann so ein Vorgehen mit der Justiz in Einklang gebracht werden? Wir wurden noch nicht von einem Gericht verurteilt, unser juristischer Stand ist also der eines Angeklagten. Aber das Gericht, das unsere Zeitung mit dem Erscheinungsverbot belegt hat, hat uns schon jetzt als „Mitglieder einer terroristischen Vereinigung“ bezeichnet und stützt das Verbot im Wesentlichen darauf. Genau das ist eben das Antiterrorgesetz.

Wir haben bereits in der Vergangenheit einen solchen Komplott gegen unsere Zeitung vorausgesehen und uns bemüht, diese Vorbereitungen aufzudecken und zu entlarven. Deshalb wissen wir nur zu gut, dass es sich hier nicht um ein „Justizirrtum“ handelt. Ganz im Gegenteil, wir haben es hier mit einem unverblümt und vorsätzlich begangenen „Justizverbrechen“ zu tun. Wir sind die lebendigen Zeugen, die dieses Verbrechen sehen und erleben.

Das Unterdrückungsregime, das die Wahrheiten aufs Größte verzerrt und verdeckt, will unsere Zeitung, deren Berichterstattung nach dem Prinzip des Rechtes des Volkes auf Information beruht, zum Schweigen bringen. Aus Beispielen in der Vergangenheit wissen wir, dass derartige gegen die Presse gerichteten Angriffe ein Indikator des Umfangs des allgemeinen Angriffs auf die Meinungs-, Aktions- und Organisationsfreiheit sind. Das Antiterrorgesetz fährt wie ein herabsausendes Schwert auf die revolutionäre und kurdische Presse und ihre Mitarbeiter nieder. Die Razzia bei den Zeitschriften Özgür Halk und Genc Bakis sowie die Inhaftierung fünf ihrer Mitarbeiter sind ein weiterer Hinweis auf die Richtung, die die Aggression einschlägt.

Wir möchten zum Ausdruck bringen, dass wir überzeugt sind, dass Ihre Zeitung auch angesichts weiterer möglicher Vorfälle, zu denen es in dieser Zeit kommen kann, die auf uns und unsere Zeitung zukommen können, die nötige Sensibilität und Verantwortlichkeit zeigen werden.

Wir wünschen viel Erfolg in ihrer Arbeit.

**Chefredakteur der Zeitung Atilim, Ibrahim Cicek**

(F-Typ-Gefängnis Tekirdag Nr. 2)

**Chefkoordinator der Zeitung, Sedat Senoglu**

(F-Typ-Gefängnis Edirne Nr. 1)

19. September 2006

## AUFRUF ZU INTERNATIONALER SOLIDARITÄT MIT DER ZEITUNG ATILIM VON DEM REDAKTEUR ALP ALTINÖRS

An Journalisten, Schriftsteller und Presseorganisationen:

### SOLIDARITÄTSAUFRUF GEGEN DIE REPRESSION

Liebe Freunde,

Unsere Zeitung ATILIM wird von dem türkischen Staat systematisch angegriffen.

Unser Chefredakteur, Ibrahim Cicek wurde zusammen mit unserem Chefkoordinator Sedat Senoglu am 08. September verhaftet. Außerdem wurde die Journalistin und Leiterein eines Radios, Fusun Erdogan verhaftet. Unter den Verhafteten und ins Gefängnis geworfenen befanden sich ebenfalls die in der sozialistischen Bewegung der Türkei bekannten Persönlichkeiten und Kolumnisten unserer Zeitung, Ziya Ulusoy und Bayram Namaz.

Am 12. September gab der Gouverneur von Istanbul bekannt, dass die inhaftierten Journalisten und Schriftsteller im Zuge einer Operation gegen die illegale Kommunistische Partei MLKP inhaftiert worden seien und der Untersuchungsrichter inhaftierte unseren beiden Redakteure, die Kolumnisten, Ulusoy und Namaz und die Radioleitern Erdogan.

Da jedoch ein Geheimhaltungsbeschluss des Gerichts vorliegt, wurde weder uns noch den Rechtsanwälten etwas darüber mitgeteilt, warum unsere Mitarbeiter inhaftiert wurden. Es liegt ein Beschluss einer sechsmonatigen Geheimhaltung vor. Die gesetzliche Voraussetzung dafür liefert das neue „Antiterror“gesetz.

Unsere beiden Redakteure, Cicek und Senoglu, sind unter der Bevölkerung gut bekannt und arbeiten seit 12 Jahren für unsere Zeitung. Der Versuch, sie mit illegalen, bewaffneten Organisationen in Verbindung zu bringen ist nicht mehr als ein Komplott.

Darüber hinaus hat der Staat am 14. September ein zweiwöchiges Erscheinungsverbot für unsere Zeitung verhängt. Als Grund wird die Ausgabe angegeben, die wir nach der Inhaftierung unserer Redakteure herausgebracht haben. Der Staat verbot unsere Zeitung, weil wir seine Angriffe auf unsere Zeitung verurteilten. Dieser Vorfall zeigt die Grenzen der Pressefreiheit in unserem Land sehr deutlich. Ich möchte außerdem darauf hinweisen, dass heute insgesamt 17 Journalisten im Gefängnis sind (*diese Zahl stieg am 21.09.06 auf 25, siehe dazu die Erklärung der Solidaritätsplattform mit den Inhaftierten Journalisten auf Seite 6*).

Besonders seit das neue Antiterrorgesetz in Kraft ist, das den Weg für Verbote von Zeitungen, Gefängnis und Geldstrafen für Journalisten frei macht, haben die Angriffe auf die Pressefreiheit sich verschärft. Der Präsident A. N. Sezer brachte die Paragraphen 6 und 7 dieses Gesetzes zur Prüfung vor das Verfassungsgericht. Aber das hält die Staatsanwaltschaft und die Richter nicht davon ab, unsere Zeitung auf der Grundlage des Paragraphen 6 des neuen Antiterrorgesetzes zu verbieten.

In unserem Land wird die Zensur der Presse von den Herrschenden unter der Maske des „Kampfes gegen den Terror“ verborgen. Wenn sie eine Zeitung schließen und ihre Redakteure ins Gefängnis sperren ist das offiziell „Kampf gegen den Terror“, und nicht etwa Verletzung der Pressefreiheit.

Im Namen unserer Zeitung rufe ich zu internationaler Solidarität auf. Lasst uns laut und vernehmlich unsere Stimme gegen die Verletzung der Pressefreiheit erheben, um die Freiheit unseres Chefredakteurs und des stellvertretenden Chefredakteurs und Chefkoordinators sowie der anderen inhaftierten Journalisten zu erreichen. Breiten wir der Repression gegen die sozialistische Presse in der Türkei ein Ende.

**ALP ALTINORS**  
**(Redakteur der Zeitung Atilim, Türkei)**  
**19.09.2006**

---

#### Kontakt mit der Zeitung Atilim:

Adresse: Çakiraga Mahallesi, Çakiraga Camii Sokak no: 16-10 Aksaray/ISTANBUL

TEL: 0090 212 633 46 14 E-mail/web: [varyos@tinet.net.tr](mailto:varyos@tinet.net.tr) / [www.atilim.org](http://www.atilim.org)

Atilim Avrupa: [atilimavrupa@hotmail.com](mailto:atilimavrupa@hotmail.com)

## Presseerklärung der Rechtsanwälte der Verteidigung

---

### AN DIE PRESSE UND ÖFFENTLICHKEIT

Am 21. September wurden zeitgleich zahlreiche Einrichtungen wie die an DISK angegliederte Gewerkschaft Limter-Is, die Gewerkschaft Tekstil-Sen, der Radiosender Özgür Radyo, die Zeitung Dayanisma, die sozialistische Alternative der Unterdrückten: Atilim, das Kulturmagazin „Kunst und Leben“, BEKSAV, die Agentur Gülümse, der Nachbarschaftsverein des Viertels Mustafa Kemal, der Sozialistische Jugendverein (SGD), der Verein der Werktätigen Frauen (EKD), die Sozialistische Plattform der Unterdrückten (ESP), die Günes Agentur, die Zeitschrift Özgür Genclik und die Druckerei Can in über 20 Städten von der Polizei durchsucht.

Während dieser Razzien, die ungesetzlich waren und keine konkrete Begründung hatten, wurden zahlreiche Computer, Archive und Dokumente beschlagnahmt und über 100 Personen festgenommen. Infolge der Razzien und der Beschlagnahmung der Archive und Dokumente wurde die Arbeit der Zeitungen und Zeitschriften zum Stillstand gebracht. Der Rundfunk von Özgür Radyo wurde drei Stunden lang unterbrochen.

Der Durchsuchungsbefehl, der als Vorwand für die Razzien diente, stellt einen klaren Verstoß gegen das Gesetz da, denn er wurde für 14 verschiedene Einrichtungen und viele Personen ausgestellt als eine allgemeine Durchsuchung und ohne Angabe dessen, nach was gesucht wird. Die Maßnahmen gingen jedoch noch weit darüber hinaus und auch die Sicherstellung der Beweise wurde nicht durchgeführt. Obwohl der § 134 des Strafgesetzbuches die Beschlagnahmung von Computern nur in Ausnahmefällen und nach bestimmten Regeln vorschreibt, wurden alle Computer direkt beschlagnahmt. Trotz Widerspruch wurde dieses ungesetzliche Vorgehen weiter fortgesetzt.

Obwohl die Adressen und Positionen der Vorsitzenden und Mitarbeiter der Gewerkschaften, der Zeitung, des Radios, der Vereine und Kulturzentren allseits bekannt und offensichtlich sind, wurden Haftbefehle gegen sie ausgestellt und die Festnahmen in Form von Razzien durchgeführt und als große Operation dargestellt.

Wir sind beunruhigt über das Auftreten derartiger Vorgehensweisen direkt nachdem der Gouverneur von Istanbul und der Polizeichef behauptet haben „die Führer einer illegalen Organisation gefasst“ zu haben und diese damit in Zusammenhang zu bringen. Mit solchen Methoden wird versucht, die Arbeiterorganisationen, die oppositionellen Publikationen, die Organisationen und deren Mitarbeiter einzuschüchtern, von Meinungs- und Organisationsfreiheit kann nicht mehr die Rede sein.

Den Festgenommenen wurde 24 Stunden lang nicht gestattet, ihre Rechtsanwälte zu sehen. Bei den anschließenden Gesprächen mit den Anwälten kam es ebenfalls zu vielen Willkürlichkeiten. Die Akteneinsicht durch die Anwälte wurde verhindert, indem bereits vor den Festnahmen ein „Beschränkungsbeschluss“ ausgesprochen wurde. Sogar die Dokumente, die nach dem § 153/ des Strafgesetzbuches nicht unter den Beschränkungsbeschluss fallen können, wurden den Anwälten auf Beschluss des Staatsanwaltes nicht zur Einsicht überlassen. Gegen das Gesetz verstoßend stellten sie den Verdächtigten auf dem Polizeirevier weiterhin Fragen, obwohl dieser Gebrauch von ihrem Recht zu Schweigen machten. All dies geschah auf den Befehl des Oberstaatsanwaltes der Republik, der eigentlich Jurist sein müsste. Die Vernehmung verlief vollkommen willkürlich ohne jegliche Verteidigung und ohne die rechtlichen Vorschriften zu erfüllen.

Diese Menschen, die keiner konkreten Aktion beschuldigt werden, die in der Öffentlichkeit arbeiten und jedem bekannt sind, werden mit der Behauptung ins Gefängnis gesperrt, ihr Name stünde auf einem Stück Papier. Selbst dieses Stück Papier, auf dem wohl die gesetzlichen Tätigkeiten der Inhaftierten genannt werden, wurden den Anwälten nicht gezeigt.

---

Es ist offensichtlich, dass die Beschränkungs- und Geheimhaltungsbeschlüsse nach den Änderungen mit dem Antiterrorgesetz, auf fast alle Fälle vor den DGMs (Staatssicherheitsgerichte), deren Name in Gerichte für Schwere Straftaten umgeändert wurde, angewendet werden. Somit werden diese Regelungen, die im Gesetz eigentlich als Ausnahmemassnahme vorgesehen sind, auf willkürliche Weise zu einer allgemeinen Anwendung. Vor diesen Gericht wird der Verteidigung keinerlei Rolle zuerkannt und die grundlegenden Rechte der Angeklagten werden nicht anerkannt. Die Gesetze und Maßnahmen von heute, die noch darüber hinausgehen, sind der schwärzeste Punkt in der Geschichte der DGMs.

Es ist uns unter diesen Umständen nicht möglich, unserer Pflicht der Verteidigung nachzukommen. Ein Rechtsanwalt wird als ein Element betrachtet, dass die Formalität erfüllt. Die Prozesse, die auf diese weise geführt werden, werden auch gegen das Gesetz verstoßen.

Dieses willkürliche Vorgehen, die das Gesetz verletzenden Festnahmen und Inhaftierungen müssen ein Ende finden. Die Anklage und die Beweise müssen offen gelegt und den Angeklagten deutlich mitgeteilt werden. Den Anwälten muss zu jedem Zeitpunkt des Verfahrens Akteneinsicht gewährt werden. Ausnahmebestimmungen in den Gesetzen dürfen nicht als allgemeine Regel angewendet werden. Das sind die grundlegenden Voraussetzungen der Akzeptanz des Rechtes auf Verteidigung. Heute, mit der durch das Antiterrorgesetz geschaffenen Atmosphäre und den daraus resultierenden Praktiken, wurde der Aspekt der Verteidigung vor diesen Gerichten ausgelöscht. Da wir bereits alle rechtlichen Wege ohne die geringste positive Entwicklung angestrengt haben, wenden wir uns nun mit dieser Darstellung der Ereignisse an die Öffentlichkeit.

**02.10.2006**  
**Die Rechtsanwälte der Verteidigung**

## Sozialistische Alternative der Unterdrückten: ATILIM

Die erste Ausgabe der sozialistische Wochenzeitung Atilim erschien am 08. Oktober 1994. Seit ihrem Erscheinen war die Zeitung Atilim zahlreichen Verboten, Inhaftierungen und Verhaftungsangriffen durch die Herrschenden ausgesetzt. Ihre Büros wurden stets von der Polizei durchsucht und geplündert.



Aber diese Angriffe haben sie weder eingeschüchtert noch zum Schweigen gebracht. Sie hat ihren Kampf fortgesetzt, die Arbeiterklasse, die Werktätigen und die Unterdrückten nach ihrem Prinzip „Objektiv bei den Nachrichten, Revolutionär in den Kommentaren“ aufzuklären.

Der Staat, dem es nicht gelang, Atilim zum Schweigen zu bringen, fädelte wiederholt Komplote gegen die Zeitung ein. Ihre Mitarbeiter und Kolumnisten wurden durch fabrizierte Szenarien ins Gefängnis geworfen und mit illegalen Organisationen in Verbindung gebracht. Aber durch den Kampf liefen all diese Komplote jedes Mal ins Leere.

Dieses Mal hat der Staat einen noch umfangreicheren Angriff auf Atilim gestartet. Zuerst wurden der Chefredakteur der Zeitung, **Ibrahim Cicek** und der Chefkoordinator, **Sedat Senoglu**, inhaftiert. Die Zeitung erhielt ein zweiwöchiges Erscheinungsverbot, weil sie über diesen Angriff und Komplott berichtete. Anschließend wurden sämtliche Büros in der ganzen Türkei und Nordkurdistan sowie Wohnungen von Mitarbeitern in vielen Städten durchsucht. Die Polizei beschlagnahmte alle Computer und Archive in den Büros. Unter den 7 Mitarbeitern der Zeitung, die festgenommen und anschließend inhaftiert wurden, sind **Özge Kelekci** aus Istanbul, der Verantwortliche in Amed, **Serdal Isik** und der Verantwortliche in Antep, **Mehmet Güzel**.

Um diesen Angriff und Komplott ins Leere laufen zu lassen hat Atilim die Intellektuellen, Journalisten und Schriftsteller dazu aufgerufen, sich zu solidarisieren. Der Chefredakteur Ibrahim Cicek und der Chefkoordinator, Sedat Senoglu haben in einem Brief, den sie aus dem Gefängnis geschickt haben, auf die Gefahr aufmerksam gemacht, der die gesamte oppositionelle Presse ausgeliefert ist. Der Aufruf fand schnell ein Echo. Mit der Unterstützung und der großen Welle der Solidarität von anderen Zeitungen, Intellektuellen und Schriftstellern erscheint Atilim auch weiterhin. Die revolutionären und fortschrittlichen Kreise, die Atilim verteidigen, verkaufen die Zeitung auf den Straßen und Plätzen, um sie zu den Menschen zu bringen. Zahlreiche Schriftsteller, Intellektuelle und Journalisten unterstützen Atilim, in dem sie direkt bei der Zeitung arbeiten oder Artikel, Nachrichten und Fotos schicken.

Um die Solidarität auch auf internationaler Ebene zu stärken, appelliert Atilim an alle fortschrittlichen, demokratischen und revolutionären Organisationen, Journalisten, Intellektuellen und Schriftsteller, die auf der Seite der Pressefreiheit stehen, die Zeitung Atilim zu unterstützen und gegen die Angriffe des türkischen Staates zu protestieren, die zum Ziel haben, die gesamte oppositionelle Presse zum Schweigen zu bringen.

**Die folgende Liste (erstellt am 21. 10 2006)) enthält die Namen der Intellektuellen, Schriftsteller und Journalisten die die Zeitung Atilim unterstützen und deren Anzahl täglich zunimmt:**

1. Haluk Gerger (Schriftsteller und Wissenschaftler)
2. Ragip Zarakolu (Türkeivertreter des Internationalen PEN und Journalist und Schriftsteller)
3. Oral Calislar (Journalist)
4. Varli Özmenek (Journalist und Schriftsteller)
5. Erol Önderoglu (Türkeikorrespondent des Weltsozialforums und Korrespondent der Journalisten ohne Grenzen)
6. Celal Baslangic (Journalist und Schriftsteller)
7. Ercan Ipekci (Vorsitzender der Gewerkschaft der Journalisten der Türkei)
8. Filiz Kocali (Vorsitzende der Partei der Sozialistischen Demokratie (SDP))
9. Haci Orman (Vorstandsvorsitzender des Kulturzentrums BEKSAV)
10. Mukaddes Erdogdu Celik (Schriftstellerin)
11. Mehmet Günes (Schriftsteller)

12. Hacay Yilmaz (Schriftsteller)
13. Hasan Kiyafet (Schriftsteller)
14. Fatih Polat (Chefredakteur der Zeitung Evrensel)
15. Cafer Solgun (Journalist und Schriftsteller )
16. Sinan Kara (Besitzer der Zeitung Stimme der Ägäis, Journalist und Schriftsteller, Vorsitzender des IHD Izmir)
17. Ayse Cekic Yaman (Schriftstellerin)
18. Hüseyin Habip Taskin (Schriftsteller)
19. Sanar Yurdatapan (Initiative für die Meinungsfreiheit)
20. Feyza Hecilingirler (Schriftstellerin)
21. Alper Turgut (freier Mitarbeiter der Zeitung Cumhuriyet)
22. Hüseyin Akyol (Chefredakteur der Zeitung Özgür Gündem)
23. Temel Demirer (Schriftsteller)
24. Necati Abay (Sprecher der Solidaritätsplattform mit den Inhaftierten Journalisten)
25. Isil Özgentürk (Schriftstellerin)
26. Ahmet Abakayi (Vorsitzender des Vereins Zeitgenössischer Journalisten (CGD))
27. Hasan Saglam (Musiker und Dichter)
28. Veysi Sarisozen (Schriftsteller)
29. Prof. Dr. Sehmus Güzel (Schriftsteller)
30. Ferhat Tunc (Künstler)
31. Sezai Sarioglu (Schriftsteller)
32. Servet Ali Cinar (Präsident des Vereins der Ägäis 78)
33. Oktay Konyar (Sprecher der Bauern von Bergama)
34. Ibrahim Cismecioglu (Vernunftvortlicher Redakteur der Zeitung Birgün)
35. Ismail Besikci (Soziologe, Wissenschaftler und Schriftsteller)
36. Behic Asci (Rechtsanwalt, Todesfastenaktivist)
37. Ismail Saymaz (Journalist)
38. Abdurrahman Dilipak (Schriftsteller)
39. Ali Ertan Akgun (Rechtsanwalt)
40. Yildirim Bora (Stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft der Journalisten in der Türkei)
41. Sevin (Schauspieler)
42. Beyhan Aksoy (Künstlerin)
43. Akin Birdal (Stellvertretender Vorsitzender der Föderation der Internationalen Menschenrechte)
44. Ali Keskin (Journalist)
45. Tacim Cicek (Schriftsteller)
46. Molla Demirel (Direktor des Radisenders Kaktus)
47. Mehmet Alagoz (Schriftsteller)
48. Sungur Savran (Kolumnist der Zeitung)
49. Sebnen Korur Fincanci (Arzt)
50. Nimet Tanrikulu (Präsident des Vereins der Bürger aus Tunceli)
51. Hakan Tanittiran (Chefredakteur der türkischen Ausgabe des Monthly Review)
52. Fatos Güney (Schriftstellerin)
53. Eren Keskin (Schriftstellerin)
54. Dicle Anter (Sohn von Musa Anter)
55. Memik Horuz (Journalist und Schriftsteller, zur Zeit im Gefängnis)
56. Seza Mis Horuz (Arbeiterin)
57. Adnan Genger (Mitarbeiter von NTV, Journalist und Schriftsteller)
58. Vedat Türkali (Schriftsteller).
59. Sennur Sezer (Dichter und Schriftsteller)
60. Adnan Özyalçiner (Schriftsteller)
61. Umar Karatepe (Herausgeber der Zeitung „Halkin Sesi“)
62. Ali Ergin Demirhan (Kolumnist von Sendika.org)
63. Dinçer Aslan (Kolumnist von Sendika.org)
64. Mehmet Bekaroglu (ehem. Abgeordneter)
65. Esber Yagmurdereli (Rechtsanwalt)
66. Meltem Kaya (Dichterin)
67. Sait Çetinoglu (Journalist und Schriftsteller)

68. Emin Karaca (Schriftsteller)
69. Adnan Keskin (Journalist)
70. Suzan Samanci (Schriftstellerin)
71. Necati Özdemir (Rechtsanwalt, ehem. Zuständiger für das Gefängnis Bayrampasa)
72. Ece Temelkuran (Journalistin und Schriftstellerin)
73. Metin Yagin (Journalist und Schriftsteller)
74. Sevim Belli (Schriftsteller)
75. Mihri Belli (Schriftsteller)
76. Hatice Akdogan (Schriftstellerin)
77. Osman Ergin (Rechtsanwalt)
78. Bülent Habora (Journalist und Schriftsteller)
79. Hrant Dink (Journalist und Schriftsteller)
80. Hasan Oguz (Schriftsteller)
81. Günay Kubilay (Journalist)
82. Ragip Duran (Journalist und Schriftsteller)
83. Çagdas Büyükbaz (Zeitschrift „Proleter Devrimci Durus“)
84. Celalettin Can (Sprecher der Initiative Istanbul 78er)
85. Dr. Mariam Abu Dagga (Präsidentin des Vereinigte Frauen Vereins Palästina)
86. Mustafa Peköz (Schriftsteller)
87. Hüsnü Öndül (Schriftsteller, Menschenrechtler)
88. Mehmet Özer (Dichter, Photograph)
89. Dr. Ibrahim Okçuoglu (Schriftsteller)
90. Berat Günçikan (Journalist und Schriftsteller)
91. Irfan Uçar (Journalist)
92. Refik Durbas (Schriftsteller)
93. Ercan Kanar (Rechtsanwalt)
94. Ayhan Erden (Dichter)
95. Rudi Rinaldi (Mitglied des Organisationskomitees des 4. Europäischen Sozialforums)
96. Manik Mukherjee (Zweiter Vorsitzender des All-Indischen Antiimperialistischen Forums)
97. Dr. Laver Stroka (Arzt)
98. Alinteri gazetesi (Zeitung Alinteri)
99. Mihriban Kirdök (Rechtsanwalt)
100. Gülseren Yoleri (Rechtsanwalt)
101. Gülizar Tuncer (Rechtsanwalt)
102. Keles Öztürk (Rechtsanwalt)
103. İrfan Kaygisiz (Bildungssekretär der Gewerkschaft Tüm Bel-Sen)
104. Sol dergisi (Zeitschrift Sol)
105. Gazi Keskin (Schriftsteller und Dichter)
106. Özcan Sapan (Schriftsteller)
107. Süleyman Kaplan (Dichter)
108. Prof. Dr. Baskin Oran
109. Gülten Kaya
110. Hareket dergisi (Zeitschrift Hareket)
111. A. Kadir Konuk (Journalist und Schriftsteller)
112. Medenî Ferho (Journalist und Schriftsteller)
113. Rojan Hazim (Schriftsteller)
114. Haydar Isik (Schriftsteller)
115. Derwes M. Ferho (Vorsitzender des Kurdischen Instituts)
116. Tayfun Isçi (ehem. Vorstandmitglied der Gewerkschaftskonföderation KESK)

## Sozialistische Plattform der Unterrückten – ESP

Die ESP hat sich im Prozess der Allgemeinen Wahlen vom 03. November 2002, in diesem Moment des Klassenkampfes, die besondere politische Aufgeschlossenheit der Millionen Arbeiter und Werktätigen während der Wahlen berücksichtigend und als Ausdruck davon, den politischen Kampf auf einem höheren Niveau und noch entschlossener zu führen, gebildet. Die ESP, die über die unabhängigen revolutionären sozialistischen Kandidaten, die an den Wahlen teilnahmen, sozialistische Propaganda machte und Massenagitation durchführte, wurde zu einem neuen Werkzeug, um mit den Massen in Verbindung zu treten und eine Antwort auf ihre Forderungen zu geben.



Die ESP ist mit ihrem legitimen und aktiven Kampf, den sie von 2002 bis heute führte, in jedem Bereich des Klassenkampfes zu einer Vorhutkraft geworden. Die ESP führt ihren Kampf mit der Perspektive, Politik für die Massen und gemeinsam mit den Massen zu machen, die unabhängige Klassenlinie der Arbeiterklasse zu entwickeln und handelt mit dem Vorhutsaufreten, der militanten Haltung und Auffassung. Sie führt einen politischen Kampf mit dem Ziel, alle unterdrückten Schichten der Gesellschaft, in erster Linie die Arbeiterklasse, aufzuklären, sie zu verändern, umzuwandeln und für den Sozialismus zu gewinnen.

Die ESP beschränkt sich nicht auf den Kampf im Rahmen der gesetzlichen Grenzen des Regimes, sie gründet ihren Kampf auf seine Legitimität und verbindet die tatsächliche Zustände auf revolutionäre Weise mit moralischer Kraft. Sie ist die sozialistische Vorhutkraft der Arbeiterklasse. Die ESP, die sich bemüht, zum Subjekt der Widerstände der Arbeiterklasse zu werden und die Widerstände zu vergrößern, den Kampf für Gleichheit und Freiheit der kurdischen Nation zu verteidigen und mit der sozialistischen Perspektive zu vereinigen, gegen den Isolationszellenangriff zu kämpfen, die sozialistische Perspektive in die internationale Massenbewegung zu tragen und die Haltung gegen den imperialistischen Krieg und die Besatzung zu stärken, war kontinuierlich im Visier der Angriffe des Staates. Da sie in jedem Bereich die Forderungen der Arbeiter und Werktätigen verteidigt, hat der Staat Dutzende Male versucht, sie zu verbieten, bis heute wurde Hunderte ihrer Anhänger und Aktivisten angegriffen, verhaftet, und Dutzende ins Gefängnis geworfen. In mehreren Fällen wurden Aktivisten der ESP von der Polizei entführt und durch Folter wurde versucht, sie von ihrem Kampf abzubringen. Die Antwort der ESP hieß jedoch jedes Mal: „Wir lassen uns weder unterkriegen noch zum Schweigen bringen!“

Infolge der Türkei und Nordkurdistans weiten Razzia am 21. September, in deren Verlauf Büros verwüstet, Computer und Archive beschlagnahmt und über 120 Personen verhaftet wurden, sind Dutzende von ESPlern, allen voran die Vertreterin der ESP Istanbul, Figen Yüksesdag, unter Berufung auf das Antiterrorgesetz inhaftiert wurden.

Obwohl die Angriffe immer noch weitergehen, setzt die ESP ihren Kampf auf den Straßen und Plätzen fort. Mit Hilfe der Solidaritätsbewegung im Land und auf internationaler Ebene gelang es der ESP, die Angriffe zu stoppen und sie ruft alle demokratischen, fortschrittlichen, revolutionären und sozialistischen Kräfte dazu auf, die Solidarität zu verstärken und die Freilassung der Gefangenen zu erwirken.

### Kontakt Daten der ESP:

[www.ezilenlerin sosyalist platformu.com](http://www.ezilenlerin sosyalist platformu.com)

**ESP Istanbul:** Mustafa Çalebi Mahallesi, Ipek sokak, No: 23, Kat: 5 Beyoğlu/Istanbul, Tel: 0090 212 244 84 60

**ESP Ankara:** Yenisehir Mahallesi, Sakarya Caddesi, No: 36, Daire: 14 Kızılay/Ankara, Tel: 0090 312 433 84 12

**ESP Izmir:** 853 Sok., Bilen Ishani, No: 27, Kat: 6, Daire: 611, Kemeralti, Konak/Izmir, Tel: 0090 232 489 04 51

**ESP Adana:** Kuruköprü Mahallesi, Özler Caddesi, Özden Ismerkezi, No: 41, Kat: 7, Daire:74, Adana Tel: 0090 322 351 70 35

**ESP Diyarbakir:** Sirri Hanin Sokak, Hilal Apt. No: 2, Ofis/Diyarbakir Tel: 0090 412 223 17 57

## LIMTER-IS (Hafen-, Schiffsbau- und Schiffsreparaturarbeiter Gewerkschaft)

Limter-Is wurde am 17. September 1976 gegründet und ist Mitglieder der Konföderation Revolutionärer Arbeitergewerkschaften (DISK) und der Internationalen Metallarbeiterföderation seit Juni 1977. Wie die aller anderen Gewerkschaften, politischen Parteien, demokratischen Massenorganisationen und Einrichtungen wurden infolge des Militärputsches vom 12. September 1980 auch die Aktivitäten von Limter-Is verboten und ihr damaliger Vorsitzender, Emir Babkus, ins Gefängnis geworfen.



Im Jahre 1991 nahm Limter-Is ihre Tätigkeit wieder auf und war weiterhin stets im Visier von Staat und Kapital. Während ihrer Arbeit zur Organisierung der Arbeiter und der Er kämpfung von Rechten war Limter-Is nicht nur mit Inhaftierungen und Repressionen konfrontiert. Am 05. März 1999 wurde der bereits zuvor zahlreiche Male festgenommene Bildungssekretär der Gewerkschaft, Süleyman Yeter, in Untersuchungshaft genommen und in der Antiterrorabteilung in Istanbul unter Folter ermordet.

Auf den Werften der Türkei sind Leihfirmen und Angriffe auf die gewerkschaftliche Organisierung sehr verbreitet. Eine große Anzahl von Arbeitern arbeitet ohne Versicherung und mit Niedriglöhnen. Obwohl die Arbeit des Schiffsbaus höchst gefährlich ist, werden keine Sicherheitsvorkehrungen getroffen und deshalb sterben viele Arbeiter oder werden bei der Arbeit verwundet. Limter-Is hat bedeutende Kämpfe gegen die Arbeit ohne Versicherung und Gewerkschaft und die Todesfälle auf Arbeit auf den Werften von Tuzla geführt, wo allein in den letzten sechs Monaten 12 Arbeiter ums Leben kamen.

Der Widerstand, der bei Desan auf der Werft von Tuzla begann, wo die Arbeitsunfälle zu Massakern an den Arbeitern wurden und die Arbeiter ihre Löhne nicht regelmäßig ausgezahlt bekommen, ging mit der Besetzung des Arbeitsplatzes durch die Werftarbeiter weiter. Am 10. Juni 2006 wurden der Vorsitzende von Limter-Is, Cem Dinc und der Bildungssekretär Kamber Saygili vom Staat und seinen Sicherheitskräften auf Befehl der Arbeitgeber, die den Widerstand brechen wollten, festgenommen und unrechtmäßig inhaftiert. Aber infolge der Proteste und Aktionen der Werftarbeiter und einer breiten Solidaritätskampagne sowohl innerhalb des Landes als auch auf internationaler Ebene, musste der Staat Cem Dinc und Kamber Saygili einen Monat später wieder freilassen.

Der Grund, aus dem Limter-Is immer wieder ins Visier gerät, ist ihr Kampf gegen die harten Arbeitsbedingungen auf den Werften und ihre aktive Teilnahme an dem Kampf für Demokratie in der Türkei durch ihre standhafte Haltung gegen Chauvinismus, Krieg und Besatzung, antidemokratische Praktiken und Menschenrechtsverletzungen.

Der Vorsitzende von Limter Is, Cem Dinc, und der Generalsekretär, Zafer Tektas, wurden am 21. September 2006 verhaftet und befinden sich immer noch im Gefängnis. Limter-Is hat zu den Polizeirazzien in den Gewerkschaftsräumen und der Inhaftierung ihrer Mitarbeiter folgende Erklärung abgegeben:

### AN DIE PRESSE UND ÖFFENTLICHKEIT

Am 21. September wurde die Hauptgeschäftsstelle von der in der DISK organisierten Gewerkschaft Limter-Is von Antiterrorereinheiten der Polizei überfallen und nach stundenlangen Durchsuchungen wurden der Vorsitzende, Cem Dinc, und der Generalsekretär, Zafer Tektas, verhaftet.

Ein Beschlusstext des Vorstandes von DISK, vier Videokassetten, 12 Disketten, ein Computer, zwei Flaschen Kölnischwasser, 62 CDs und drei Faxe wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Und die Begründung? Ein großes Nichts! Darüber hinaus kann die Legalität und Legitimität unserer Gewerkschaft durch nichts in Frage gestellt werden. Die Stellung und der Platz, den unsere Gewerkschaft einnimmt sind glasklar. Sie steht an der Seite der Arbeiterklasse und der Unterdrückten, und dies ist auch der Grund, warum wir diesen Angriff erlebt haben. Der Grund ist der jahrelange Kampf gegen die versklavenden Arbeitsbedingungen auf den Werften, ist der Kampf gegen das System des Outsourcing, das sich selber als allem übergeordnet betrachtet, ihre Versicherungen und Löhne nicht bezahlt und die Arbeiter wissentlich in den Tod schickt.

Wir, die Gewerkschaft Limter-Is verkünden, dass wir das, was wir bis heute getan haben fortsetzen werden und dass das, was wir bisher getan haben, die Garantie dafür ist. Limter-Is, die ihre Kraft aus der Arbeiterklasse, den Werftarbeitern und den Unterdrückten schöpft, wird ihren Weg mit der Überzeugung der Werk tätigen von einer freien, gleichen und klassenlosen Welt fortsetzen.

Im Namen der Gewerkschaft Limter-Is,  
**KAMBER SAYGILI** (Sekretär für Bildung und Organisierung)

23.09.2006

### LIMTER-IŞ

Evliya Çelebi Mah. Deniz Sokak No: 1 K2 D3 Tuzla/ISTANBUL, Tel: (0216) 446 75 45 Faks: (0216) 446 75 46  
E-mail: limter\_is@hotmail.com, limteris@gmail.com

## TEKSTIL-SEN

(Textil-, Knüpf-, Färber-, Trikotage- und Bekleidungsarbeitergewerkschaft)

Die Gewerkschaft Tekstil-Sen wurde im August 2003 gegründet und kämpft in einem Land, indem 55,4% der Arbeiter und Werkstätigen nicht registriert und nur 4,8 Millionen von 14 Millionen versichert sind, während die restlichen Millionen ohne Versicherung ohne soziale Rechte und für Niedriglöhne arbeiten, für die gewerkschaftliche Organisierung und Rechte. Tekstil-Sen wurde mit dem Ziel gegründet, die Textilarbeiter zu organisieren, die nicht nur sehr unorganisiert sind und sehr schwere Arbeits- und Lebensbedingungen haben, sondern deren Situation sich durch die neoliberale Politik, die Privatisierung und Flexibilisierung der Arbeit noch weiter verschärft hat. Aufgrund ihrer entschlossenen Gewerkschaftsarbeit seit der Gründung greifen nicht nur das Kapital und die Arbeitgeber, sondern auch der Staat Tekstil-Sen an. Ihre Vorsitzenden und anderen Mitarbeiter wurden bereits häufig verhaftet und ihren Mitgliedern gekündigt.



Tekstil-Sen führte Streiks und Widerstände in zahlreichen Firmen wie Huzur Corap, Polaris, Evita, Floret und Duygu Tekstil. Sie organisierte Aktionen zur Aufklärung der Arbeiterklasse gegen die Angriffe der IWF-gestützten Regierung in Form von kurzen oder auch langfristigen Kampagnen in den Fabriken, Firmen, Industriegebieten und Wohnbezirken.

Außerdem versuchte Tekstil-Sen die Arbeitersolidarität gegen das Kapital zu stärken, indem sie Kämpfe und Probleme von Arbeitern anderer Branchen unterstützte, z.B. von TEKEL, TÜPRAS, SEKA, Cola und von den Werften. Den internationalistischen Kampf verstärkend entwickelte sie die Einheit, den entschlossenen Kampf und die Klassensolidarität der Arbeiter und unterstützte das kurdische Volk gegen die Verleugnungs- und Vernichtungspolitik des türkischen Staates und die Kämpfe der Völker von Irak und Palästina gegen den Krieg.

Ihr Ziel ist eine Welt ohne Ausbeutung und sie fordert die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen für die Arbeiter, die gegen die Bedingungen der Lohnsklaverei Widerstand leisten. Trotz aller Angriffe von Staat und Kapital setzt Tekstil-Sen ihren Kampf heute unter der Parole „Für die 35-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich, nein zur Arbeit ohne Versicherung, Gewerkschaft und Bezahlung“ fort.

Die Vorsitzende der Gewerkschaft, **Ayşe Yumli Yeter** und die Generalsekretärin der Gewerkschaft **Sevim Kaptan Ölçmez**, die schon Dutzende Male zuvor angegriffen wurden, befinden sich seit dem 21. September 2006 im Gefängnis. Mit dieser Haltung versucht der Staat, alle kämpferischen Gewerkschaften und Arbeiter zum Schweigen zu bringen, einzuschüchtern und die gewerkschaftliche Organisierung der Arbeiter zu unterbinden.

---

### Kontaktadresse Tekstil-Sen

**E-Mail:** [tekstil\\_sen@mynet.com](mailto:tekstil_sen@mynet.com)

**Istanbul/Zentrale:** M. Fevzi Çakmak Cad. No: 15 Kat:3 Daire:6 Sirinevler/Istanbul Tel/Fat:0212 639 01 16

**Geschäftsstelle Izmir:** Anadolu Cad. No:941 Kat:4 R:403 Çigli /Izmir

**Geschäftsstelle Istanbul/Esenyurt:** 19 Mayıs Bulvarı, Esenyurt Is Merkezi:Kat:4 No:36 Esenyurt/Istanbul

**Vertretung von Tekstil-Sen in Denizli:** 2. Ticari Yol Selçuk Ishani No:64 Kat:5 Daire:100 /

**Denizli Tekstil-Sen Tel:0258 265 95 21**

## Wissenschafts-, Bildungs-, Ästhetik-, Kunst und Kultur- und Forschungsstiftung - BEKSAV

---

Die Wissenschafts-, Bildungs-, Ästhetik-, Kunst und Kultur- und Forschungsstiftung, die im Februar 1995 gegründet wurde, produziert in vielen Bereichen der Kunst wie zum Beispiel Musik, Theater, Kino und Literatur. Außerdem finden dort Aktivitäten im Bereich Fotografieren, Malen und Volkstänze statt. Die Einrichtung erstellt des Weiteren Dokumente zur Veröffentlichung, die aus der Organisation von akademischen oder aktuellen Diskussionen und Seminaren zu verschiedenen Themen hervorgehen. Hunderte von Menschen lernten in verschiedenen Kursen bei BEKSAV, die in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungszentrum organisiert wurden, wie zum Beispiel Gitarren-, Saz-, Theater-, Modern Dance-, traditionelle Folklore und Flötenkurse. BEKSAV bietet die Möglichkeit der Entwicklung von Kultur und Kunst indem es zahlreichen professionellen und Amateurregisseuren, Musik- und Theatergruppen Raum für die Produktion zur Verfügung stellt.



Bei Aufführungen ihrer Musik-, Theater- und Kinoproduktionen in der Türkei und in Europa traf BEKSAV mit breiten Massen zusammen. Es organisierte Kulturfestivals und Feierlichkeiten zusammen mit lokalen Gemeinden in Istanbul, Izmit, Canakkale, Iskendurun, Hatay und anderswo. Während der Bildungs- und Erholungscamps der Gewerkschaften brachte es seine Werke zu den Arbeitern und Werktätigen.

Die Musikgruppe der Stiftung, Yenigün Musikgruppe, produzierte zwei Alben unter dem Titel „Keine Hoffnungslosigkeit in unseren Liedern“ und „in eigener Sprache“ und die Musikgruppe Vardiya produzierte folgende drei Alben: „Treffen“, „Die Menschheit im Visier“ und „Transparente in ihren Händen“.

Das Theater Imge brachte zahlreiche Stücke auf die Bühne, darunter Tania, Brennende Menschheit, Schrei, Lauf für die Freiheit, vor dem Storm, Tom und Jerry, Don Quichotte und Keloglan, Medea und die „Farbe des Wassers“. Auch der Theaterworkshop führte zwei Stücke auf: „Wir kommen von weit her“ und „Stimme des Berges“.

Der Theaterworkshop von BEKSAV produzierte Dokumentarfilme wie „Handschellen“, „Szenen von Menschen meiner Heimat“, „Der Morgen hat einen Besitzer“, „Wie Efeu an der Wand“ und „Deja-Vu“. Einer seiner dokumentarischen Kurzfilme mit dem Titel „der 70. Tag“ wurde auf das Antalya Filmfestival eingeladen, aber das Kulturministerium verbot die Vorführung.

BEKSAV hat seit dem Jahre 2000 mit seiner akademischen Arbeit unter den Oberbegriffen „Unterricht übers Leben“ und „Wissen des Lebens“ zu Themen der Grunddisziplinen wie Geschichte der Wissenschaft, Philosophie, Literatur, Soziologie, Politik, Anthropologie und Ästhetik eine Miniuniversität geschaffen

**sanat  
vehayat**

Die Einrichtung trägt außerdem zum Erscheinen des Kulturmagazins Kunst und Leben bei, für die viele Schriftsteller, Intellektuelle und Künstler ebenfalls schreiben.

Die Mitarbeiter von BEKSAV wurden unzählige Male festgenommen und inhaftiert. Auch bei dem aktuellen Staatsterror war BEKSAV eines der Angriffsziele. Der Vorsitzende des Vorstandes von BEKSAV und Chefredakteur des Kunstmagazins Kunst und Leben, Haci Orman, ist von Verhaftung bedroht.

---

BEKSAV Adresse und Kontakt:

Caferaga Mahallesi, Damla Sokak No: 17 Kat:2 ve Kat:5, Kadiköy/Istanbul

Tel: 0090 216 349 91 55 – 56

E-Mail: [info@beksav.org](mailto:info@beksav.org)

<http://www.sanatvehayat.org>

## ERKLÄRUNG VON INTELLEKTUELLEN UND KULTURZENTREN WIR ALLE SIND BEKSAV

---

Es ist unmöglich für uns, angesichts der Angriffe auf die sozialistischen Einrichtungen, darunter auch BEKSAV, zu schweigen. Der Terror, der sich seit zwei Wochen in der Festnahme von über 100 Personen bei zeitgleich stattfindenden Razzien in fast 50 Einrichtungen in etwa 30 Städten geäußert hat, ruft die Praktiken aus der Zeit des Militärputsches ins Gedächtnis.

Diese Maßnahme ist fast die Politik eines Völkermordes an den revolutionären Stellungen und nimmt alle Kräfte der Demokratie ins Visier. Es zu wagen, bei BEKSAV und der Zeitschrift Kunst und Leben (Sanat ve Hayat) nach einer Verbindung mit „Terror“ zu suchen kann nur Ausdruck der Absicht der wahren Terroristen sein, vom Ziel abzulenken.

Es zu wagen, Haci Orman, den Vorsitzenden des Vorstands von BEKSAV und Chefredakteur der Zeitschrift Kunst und Leben auf offener Straße mit organisierten bewaffneten Einheiten verhaften zu wollen, kann nur Banditen eigener Mut gewertet werden.

Wir rufen alle demokratischen Kräfte zum gemeinsamen Kampf gegen derartige Praktiken auf, die wir als Bestandteil einer breiten Welle von Angriffen begreifen, die sich auf die gesamte gesellschaftliche Opposition ausdehnen wird.

28.09.2006

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ahmet Telli - Dichter</li> <li>2. <b>Ahmet Ümit</b></li> <li>3. Arif Damar - Dichter</li> <li>4. <b>Askin Ayrancioglu</b></li> <li>5. Aydin Cubukcu</li> <li>6. <b>Bayar Sahin</b></li> <li>7. Cafer Solgun – Journalist, Schriftsteller</li> <li>8. <b>Cezmi Ersöz</b></li> <li>9. Efkan Sesen - Künstler</li> <li>10. <b>Ekrem Ataer</b> -Künstler</li> <li>11. Emin Karaca</li> <li>12. <b>Ertugrul Kürkcü</b></li> <li>13. Ferhat Tunc - Künstler</li> <li>14. <b>Fevzi Kurtulus</b> - Künstler</li> <li>15. Feyza Hepcilingirler - Schriftsteller</li> <li>16. <b>Gencay Gürsoy</b></li> <li>17. Güler Yildiz</li> <li>18. <b>Gültekin Tetik</b></li> <li>19. <i>Haluk Gerger – Wissenschaftler,<br/>Schriftsteller</i></li> <li>20. <b>Hatice Tuncer</b></li> <li>21. Hrant Dink</li> <li>22. <b>Hüseyin Karabey</b> – Filmregisseur</li> <li>23. Ismail Besikci – Soziologe,<br/>Wissenschaftler, Schriftsteller</li> <li>24. <b>Izzettin Önder</b></li> <li>25. Julide Kural</li> <li>26. <b>Kutsiye Bozoklar</b></li> <li>27. Migirdic Margosyan</li> <li>28. <b>Muammer Ketencioglu</b></li> <li>29. Mukaddes Erdogan Celik</li> <li>30. <b>Necati Abay</b> – Sprecher der TGDP</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>31. Necati Özdemir</li> <li>32. <b>Nilüfer Akbal</b></li> <li>33. Nurettin Gulec</li> <li>34. <b>Osman Özarlan</b></li> <li>35. Pinar Selek</li> <li>36. <b>Ragip Zarakolu</b> – Journalist,<br/>Schriftsteller, Türkeivertreter des<br/>Internationalen PEN</li> <li>37. Ruhan Mavruk</li> <li>38. <b>Sedat Yilmaz</b></li> <li>39. Selma Kociva</li> <li>40. <b>Sibel Özbudun</b></li> <li>41. Sungur Savran – Kolumist der Zeitung<br/>Isci Mucadelesi</li> <li>42. <b>Suzan Samanci</b> - Schriftstellerin</li> <li>43. Sanar Yurdatapan – Initiative für die<br/>Meinungsfreiheit</li> <li>44. <b>Ugur Kutay</b></li> <li>45. Varlik Özmenek – Journalist,<br/>Schriftsteller</li> <li>46. <b>Vedat Sakman</b></li> <li>47. Vedat Turkali - Schriftsteller</li> <li>48. <b>Volkan Yarasir</b></li> <li>49. Yesim Ustaoglu</li> <li>50. <b>Yusuf Cetin</b></li> <li>51. Alternatives Kulturhaus</li> <li>52. <b>Mesopotamische Kulturzentrum</b></li> <li>53. Kulturzentrum der 100 Blumen</li> <li>54. <b>Kulturzentrum Tohum</b></li> <li>55. Kulturzentrum Bagcilar Yeni Kardelen</li> <li>56. <b>Kulturzentrum Güney</b></li> </ol> |
|--|--|
-

## Farkli ses farkli yorum: ÖZGÜR RADYO

Özgür Radio ging 1995 auf der Frequenz 95,1 auf Sendung, um den Arbeitern und Werktätigen die Stimme der Wahrheit zu senden und sendet seinen Hörern allen Verboten zum Trotz seit 11 Jahren andere Stimmen und alternative Kommentare. Es versucht, den Vorhang der Showwelt herunterzureißen, der die Wirklichkeit verbirgt. Es wurde zu einem Anlaufpunkt für die Stimmen, die von dem Lärm des Dolby Surround der Monopolmedien übertönt werden sollen.

Es wurde zu der Stimme der Arbeiter, die auf die Straße gesetzt wurden, der Werktätigen im Öffentlichen Dienst, die zu einem Hungerlohn verurteilt sind, den in ihren vier Wänden eingesperrten werktätigen Frauen, den gleichen und kostenlose Bildung für alle fordernden Studenten, der Jugend,

der man die Zukunft nehmen will und die man zu einer degenerierten Kultur verurteilt, der Gefangenen, die eingesperrt wurden, weil sie eine gleichberechtigte und freie Welt gefordert haben, der Mütter, die vor den Gefängnistoren Widerstand gegen all die unmenschlichen Maßnahmen leisten, der Menschenrechtverteidiger und derjenigen, die den Traum einer Welt der Freiheit und Gleichheit umsetzen wollen.

Natürlich hatte das seinen Preis. Özgür Radyo war während seiner Existenz, die 1995 begann, mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert. Insgesamt wurde das Senden für 3 Jahre und 9 Monate verboten. Aber jedes Mal ist Özgür Radyo gelungen, mit der Unterstützung und der Solidarität der Hörer all diese Hindernisse zu überwinden. Heute wird mit dem neuen Antiterrorgesetz (TMY) wieder einmal versucht, die Stimme Özgür Radyos zum Schweigen zu bringen. Seine Leiterin, Fusun Erdogan wurde am 08. September inhaftiert und in das M-Typ-Gefängnis in Gebze überstellt.

Die Computer, CDs, Kassetten und Archive wurden bei einer Razzia des Radiosenders am 21. September beschlagnahmt. Sein Nachrichtendirektor, Halil Dinc und der Mitarbeiter Sinan Gercek wurden inhaftiert und in das F-Typ-Gefängnis Tekirdag Nr. 2 eingewiesen. Die Sendung des Radios wurde während der Polizeirazzia für Stunden unterbrochen.

Heute versucht Özgür Radyo unter schwierigen Bedingungen mit Hilfe der Computer, die Hörer zur Verfügung stellten, weiter zu senden. Özgür Radyo ruft jeden, der auf der Seite der Meinungsfreiheit steht dazu auf, angesichts dieser Angriffe seine Unterstützung zu zeigen und die Solidarität zu stärken, um die Freilassung unserer Leiter zu erreichen.

Verteidigen wir Özgür Radio

**Für eine bessere und hellere Zukunft**

**Für Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**

**Für ein menschenwürdiges Leben!**




---

### Kontakadresse Özgür Radyo:

Telefon: 0090 216 330 75 91-92-93

Fax : 0090 216 330 75 94

E-Mail: [ozgurradyo@ozgurradyo.com](mailto:ozgurradyo@ozgurradyo.com)

<http://www.ozgurradyo.com>

## Verein Werktätiger Frauen - EKD

Auf einem Kongress, der von einer Gruppe werktätiger und sozialistischer Frauen 1993 organisiert worden war, und an dem 2000 Frauen teilnahmen, wurde der Bund Werktätiger Frauen (EKB) gegründet, der dann später in den EKD (Verein Werktätiger Frauen) umgewandelt wurde. Seit dem Tag seiner Gründung repräsentierte er mit seinem Kampf gegen sexuelle, nationale und klassenmäßige Ausbeutung die sozialistische Perspektive in der demokratischen Frauenbewegung der Türkei und Nordkurdistans.



Weil der EKD sich bewusst ist, dass die Befreiung der Frauen nur im Sozialismus möglich ist, beschäftigt er sich nicht nur mit den Problemen der Frauen, sondern mit allen Themen des sozialen Kampfes. Er versucht, die werktätigen Frauen in alle sozialen Kämpfe mit einzubeziehen und sie in ein aktives Subjekt zu verwandeln.

Die Frauen, die bis 2005 unter dem Namen Bund Werktätiger Frauen kämpften (EKB), entschieden einen Verein zu gründen, um die Organisation zu verstärken und die Massen der werktätigen Frauen in noch organisierterer Weise für den Kampf zu mobilisieren. Daraufhin entstand 2006 der EKD. Heute ist der EKD, der eine monatliche Zeitschrift für die Massen der werktätigen Frauen herausbringt, eine der organisiertesten und wichtigsten Gruppierungen innerhalb der demokratischen Frauenbewegung.

### Einige Aktivitäten des EKD von seiner Gründung, zuvor unter dem Namen EKB, bis heute:

- Er wurde zu einer Kraft die darauf drängte, den 8. März auf den Straßen zu feiern unter Beteiligung der Massen der werktätigen Frauen und in einer militanten Art und Weise, als Kampftag der werktätigen Frauen
- Am 28. Mai 1995 organisierte er im Kampf gegen die Politik des Verschwindenlassens des Staates die "Konferenz der Mütter", war wichtiger Mitorganisator der „Samstagsmütter“ und der im und im Mai 1996 stattfindenden 1. Internationalen Konferenz gegen Verschwindenlassen.
- Er verteidigte die Forderungen der studierenden Jugend, indem sie sich an der Organisation der Demokratischen Bildungskonferenzen, der Konferenz der Studentinnen und ähnlichen Aktivitäten beteiligte.
- Er führte zahlreiche Aktivitäten gegen die Gewalt, sexuelle Misshandlung und Vergewaltigung von Frauen durch. Im Jahr 2000 organisierte er eine Kampagne unter dem Motto "Stimme und Mut" gegen die sexuelle Misshandlung und Vergewaltigung unter Haft und verband diese Kampagne mit einer "Internationalen Konferenz gegen Sexuelle Misshandlung und Vergewaltigung unter Haft". Dies führte einerseits dazu, dass die Politik des Staates angeklagt und zurückgeschlagen wurde und andererseits ermutigte es Dutzende Frauen, öffentlich zu machen und anzuklagen, dass sie unter Polizeihaft vergewaltigt worden waren.
- Er organisierte eine Reihe von Aktivitäten für das Recht der Arbeiterinnen und werktätigen Frauen auf Arbeit wie Kampagnen für gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Krippen und Stillräume am Arbeitsplatz sowie die Eröffnung von Frauenhäusern und organisierte aktiven Kampf und Widerstand gegen das "Projekt Urbaner Transformation", das vorsah, Häuser der Arbeiter und Werktätigen einzureißen
- Er führte Organisationskampagnen durch, um die ideologischen und rechtlichen Angriffe auf den Organisierungsgedanken unter den werktätigen Frauen zurückzuschlagen.
- Er nahm an allen Kämpfen gegen die F-Typ-Gefängnisse und den Krieg und die Besetzung im Irak teil.
- Der EKD war 2000 und 2005 unter den Teilnehmern des Weltfrauenmarsches. Im November 2005 organisierte es anlässlich des "25. November, Tag der Beendigung der Gewalt gegen Frauen" "Gerichte der Gerechtigkeit für Frauen", wo die Gewalt gegen Frauen verurteilt wurde und über die Erfahrungen der werktätigen Frauen mit diesem Thema gesprochen wurde.
- Er beteiligte sich an dem Kampf der kurdischen Nation für das Recht auf Bildung in der Muttersprache, an den Streiks und Widerständen der Arbeiter und werktätigen Beamten, am Kampf gegen die so genannten „Ehrenmorde“, gegen die geschlechtsspezifische Diskriminierung in der Bildung, organisierte Kampagnen in den Vierteln der Werktätigen für sauberes Wasser und Müllentsorgung und nach dem Erdbeben 1999 waren die Frauen des EKD unter den ersten Freiwilligen in den betroffenen Gebieten und organisierten eine wirksame Solidaritätskampagne.

Im Rahmen der sich auf das neue Antiterrorgeestz berufenden Angriffe beginnend am 21. September in Dutzenden von Städten der Türkei und Nordkurdistan wurde das zentrale Büro des Vereins Werktätiger Frauen und seine anderen Filialen in allen Städten der Türkei und Nordkurdistans von Polizeieinheiten durchsucht. Seine Mitglieder wurden verhaftet und die Präsidentin des EKD, Cicek Otlu, wurde inhaftiert und in das M-Typ-Gefängnis in Gebze gebracht. Außerdem wurden die EKD-Mitglieder Diren Yildiz inhaftiert und in das E-Typ-Gefängnis Adana Kürkcüler überstellt.

Da der EKD von diesen Angriffen betroffen ist, die auch gegen sozialistische Zeitungen und andere Massenorganisationen gerichtet waren, liegt daran, dass er einen starken Willen und beachtlichen Erfolg in der Mobilisierung der werktätigen Frauen für den Kampf gegen sexuelle, nationale und klassenmäßige Ausbeutung bewiesen hat.

Alle Frauen und Frauenorganisationen, die für die gesellschaftliche Befreiung der Frau kämpfen, sollten ihre Solidarität mit dem EKD erhöhen und sich für seine Präsidentin, **Cicek Otlu**, und für Diren Yildiz einsetzen.

## DIE SOZIALISTISCHE ALTERNATIVE DER JUGEND: SGD

---

Der Sozialistische Jugendverein (SGD), der 2004 gegründet wurde, nahm seine Tätigkeit auf, um die Jugend an den Universitäten, den Schulen, die Arbeiterjugend, die arbeitslose Jugend und die Jugendlichen in den Vierteln der Werktätigen mit dem Kampf für den Sozialismus und der sozialistischen Aufklärung zusammenzubringen.



Er wurde in kürzester Zeit zu einer der Hauptkräfte im Kampf für die sozialen, politischen, akademischen und ökonomischen Forderungen der Jugend.

Der Hochschulart (YÖK), Studiengebühren und Privatisierung der Bildung, Verhöre und Bestrafungen der Studenten, die Angriffe der Zivilfaschisten an den Unis, das Recht der kurdischen Jugend auf Bildung in der Muttersprache, der Kampf der Schüler gegen die Zulassungsprüfungen zur Universität, das OSS (Studentenauswahlverfahren) sind einige der Themen, die der Kampf des SGD umfasst.

Als die sozialistische Alternative der Jugend organisiert der SGD auch Aktivitäten gegen die Degenerierung, den Drogenverkauf – eine der beliebten Strategien des Staates in den werktätigen Vierteln – mit sozialistischer Kunst und Kultur, Unterschriftenkampagnen, Diskussionsveranstaltungen, Musik- und Theatergruppen, Straßenfestivals und Konzerten.

Durch die Organisation von Workshops und Seminaren vermittelt er den Jugendlichen sozialistische Gedanken und gibt ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, selber aktiv zu werden und in diesem Bereich etwas zu entwickeln.

Der SGD handelt mit der Perspektive, die Massen der Jugend nicht nur auf der Grundlage ihrer eigenen Probleme sondern der der ganzen Gesellschaft aufzuklären und zu mobilisieren. Die US-Aggression und die Besatzung im Irak, die Entscheidung des türkischen Staates, Soldaten in den Libanon zu schicken, Die F-Typ-Isolationsgefängnisse, die Streiks und Widerstände der Arbeiter, all das ist auf der Tagesordnung des SGD. Es sind z.B. auch Mitglieder des SGD unter den 18 Antiimperialisten, die ins Gefängnis geworfen wurden, weil sie in Ankara gegen den Beschluss, Soldaten in den Libanon zu schicken protestiert haben.

Der SGD existiert in den Städten Istanbul, Ankara, Izmir, Adana, Hatay, Mersin, Manisa, Balikesir, Canakkale, Zonguldak, Eskisehir, Bursa, Gebze, Findikli, Antep, Malatya, und Antalya und hat auf einer Konferenz im Jahre 2005 beschlossen, sich mehr zu zentralisieren und daraufhin die Föderation der Sozialistischen Jugendvereine (SGDF) gebildet.

Die Räume der SGD in Istanbul, Izmir, Antep, Balikesir und Rize/Findikli sowie die Wohnungen von SGD-Mitgliedern in Mugla und Manisa sind auch unter den zahlreichen Einrichtungen, die am 21. September 2006 in der Türkei von Polizeirazzien betroffen waren. Der Staat versucht, die Stimme der Jugend zum Schweigen zu bringen und ihren Kampf zu verhindern und inhaftierte den Vorsitzenden des SGD Antep, Sinan Tanriverdi, den Vorsitzenden des SGD Balikesir, Ugur Ok, die Mitglieder des SGD Mugla, Arzu Onay und Baris Kelleci, und in Manisa Zeliha Yildirim und Murat Uludogan.

---

### Kontakt:

Tel: 0 212 251 12 01

E-mail: sosyalistgenclikdernegi@gmail.com

## Die 10. September-Gefangenen

---

### **F-Typ-Gefängnis Edirne Nr. 1:**

Ali Hidir Polat  
 Bayram Namaz (*Korrespondent der Zeitung Atilim*)  
 Sedat Senoglu (*Allgemeiner Koordinator der Zeitung Atilim*)  
 Hasan Ozan  
 M. Ali Polat  
 Soner Çiçek  
 Adresse: **Edirne 1 No'lu F Tipi Cezaevi; Edirne, Türkei**

### **F-Typ-Gefängnis Tekirdag Nr. 1:**

Ziya Ulusoy (ehem. Chefredakteur der Zeitung Atilim)  
 Arif Çelebi  
 Serkan Gündogdu  
 Turaç Çolak  
 Erkan Sagduz  
 Adresse: **Tekirdag 1 No'lu F Tipi Cezaevi; Tekirdag, Türkei**

### **F-Typ-Gefängnis Tekirdag Nr. 2:**

Ibrahim Çiçek (*Chefredakteur der Zeitung Atilim*)  
 Halil Dinç (*Direktor des Radosenders Özgür Radyo*)  
 Sinan Gerçek (*Mitarbeiter von Özgür Radyo*)  
 Cem Dinç (*Vorsitzender der Gewerkschaft Limter-Is*)  
 Zafer Tektas (*Generalsekretär der Gewerkschaft Limter-Is*)  
 Emin Orhan (*Herausgeber der Zeitung Dayanisma*)  
 Yusuf Demir  
 Özcan Dilekli  
 Ali Haydar Keles  
 Hüseyin Umut Yakar  
 Erkan Özdemir  
 Naci Güner  
 Seyfi Bolat  
 Adresse: **Tekirdag 2 No'lu F Tipi Cezaevi; Tekirdag, Türkei**

### **Gebze M-Typ-Gefängnis**

Fatma Siner  
 Hatice Bolat  
 Sultan Ulusoy  
 Bilgi Tagaç  
 Fethiye Ok  
 Arzu Torun  
 Füsün Erdogan (*Produktionsleiterin des Radiosenders Özgür Radyo*)  
 Elif Almakça  
 Figen Yüksekdağ (*Vertreterin der ESP Istanbul*)  
 Ayşe Yumlu Yeter (*Vorsitzende der Gewerkschaft Tekstil-Sen*)  
 Selver Orman  
 Çiçek Otlı (*Vorsitzende des Vereins der Werktätigen Frauen Istanbul*)  
 Özge Kelekçi (*Mitarbeiterin der Zeitung Atilim*)  
 Günes Senyüz  
 Özlem Cihan  
 Adresse: **Gebze M. Tipi Cezaevi; Gebze/Kocaeli, Türkei**

### **F-Typ-Gefängnis Ankara Sincan Nr. 1**

Hasan Çosar (*Korrespondent der Zeitung Atilim*)  
 Adresse: **Ankara Sincan 1 No'lu F Tipi Cezaevi; Sincan/Ankara, Türkei**

### **Sincan Frauengefängnis**

Semra Yalçinkaya  
 Adresse: **Sincan Kadın Cezaevi; Sincan/Ankara, Türkei**

### **F-Typ-Gefängnis Izmir Kiriklar**

Erdal Demirhan  
 Adresse: **Izmir Kiriklar F Tipi Cezaevi; Kiriklar/Izmir, Türkei**

### **Geschlossene Haftanstalt Izmir Bergama**

İkram Çali  
 Adresse: **Izmir Bergama Kapalı Cezaevi; Bergama/Izmir, Türkei**

**H-Typ-Gefängnis Antep**

Sevim Kaptan Ölmez (*Generalsekretärin der Gewerkschaft Tekstil-Sen*)  
 Sinan Tanriverdi (*Präsident des Sozialistischen Jugendvereins Antep*)  
 Mehmet Güzel (*Korrespondent der Zeitung Atilim in Antep*)  
 Adresse: **Antep H Tipi Cezaevi; Antep, Türkei**

**E-Typ-Gefängnis Adana Kürkcüler**

Diren Yıldız  
 Arzu Mazi  
 Adresse: **Adana Kürkcüler E Tipi Cezaevi; Kürkcüler/Adana, Türkei**

**Geschlossene Haftanstalt Sivas**

Dilet Tatas  
 Kenan Genç  
 Sevda Çagdas  
 Songül Ökte  
 Adresse: **Sivas Kapalı Cezaevi; Sivas Türkei**

**D-Typ Geschlossene Haftanstalt Diyarbakir**

Serdal Isik (*Korrespondent der Zeitung Atilim in Diyarbakir*)  
 Erkan Akhatan  
 Murat Mutluer  
 Alparslan Yerlikaya  
 Ridvan Tekes  
 Adresse: **Diyarbakir D Tipi Kapalı Cezaevi; Diyarbakir, Türkei**

**E-Typ Geschlossene Haftanstalt Diyarbakir (SBK K-3)**

Canan Kiliç  
 Seyhan Namaz  
 Ilkay Dogan  
 Adresse: **Diyarbakir E Tipi Kapalı Cezaevi (SBK K-3); Diyarbakir, Türkei**

**Geschlossene Haftanstalt Balikesir**

Ugur Ok (*Balikesir Sosyalist Gençlik Dernegi Baskani*)  
 Adresse: **Balikesir Kapalı Cezaevi; Balikesir, Türkei**

**Geschlossene Spezialhaftanstalt Iskenderun**

Ali Güden  
 Erdal Gülaydin  
 Adresse: **Iskenderun Özel Tip Kapalı Cezaevi; Iskenderun, Türkei**

**E-Typ Geschlossene Haftanstalt Mugla**

Arzu Önay  
 Baris Kelleci  
 Adresse: **Mugla E Tipi Kapalı Cezaevi; Mugla, Türkei**

**Geschlossene Haftanstalt Manisa**

Zeliha Yildirim  
 Murat Uludogan  
 Adresse: **Manisa Kapalı Cezaevi; Manisa, Türkei**

